

Quelle: <http://www.lr-online.de/regionen/senftenberg/Forst-koennte-Teil-des-Weltkulturerbes-werden/art1054,3948244>

Senftenberg

18. September 2012, 03:03 Uhr

Vorlesen | Drucken | Kommentare (0)

## Forst könnte Teil des Weltkulturerbes werden

Initiativen versuchen, Notkirchenmodelle wie die Bachkirche auf Unesco-Liste zu bringen

FORST Kaum jemand würde die Stadt Forst (Spree-Neiße) auf Anhieb mit dem Weltkulturerbe in Zusammenhang bringen. Doch verschiedene Initiativen versuchen derzeit, Notkirchen von Otto Bartning auf die Unesco-Liste zu bringen. Eine dieser besonderen Notkirchen steht in Forst.



Die Kirche wie die in Forst wurde in dieser Form mehr als 40-mal gebaut.

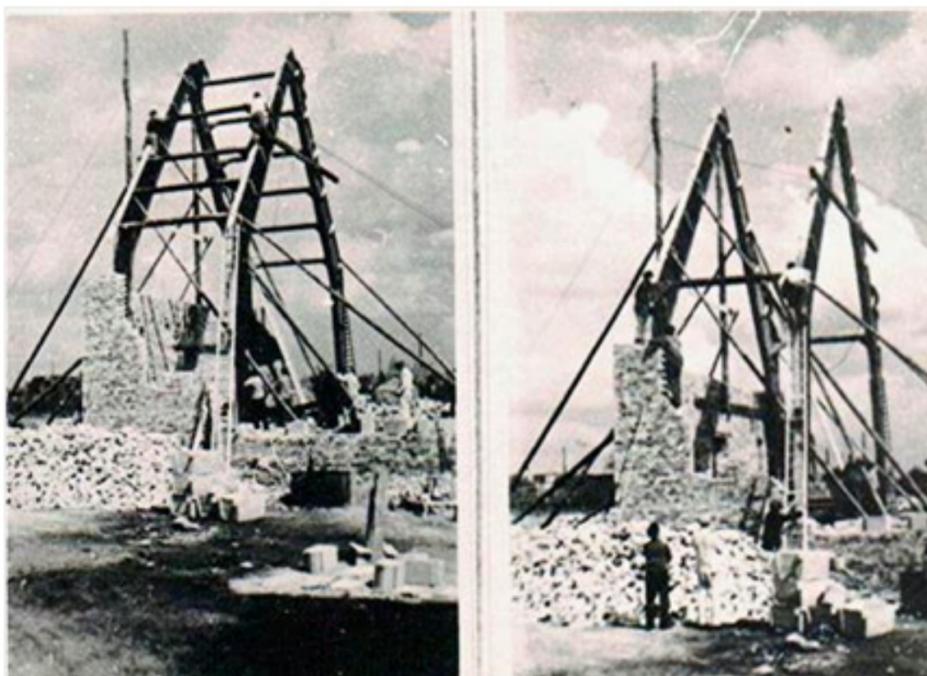
Die Johann-Sebastian-Bach-Kirche in der Muskauer Straße ist ein dezentes Gebäude. Kein Wunder. Das 1950 gebaute Haus gilt als eine der Notkirchen des Architekten Otto Bartning. Ziel des gesamtdeutschen Programmes der evangelischen Kirche war es, nach dem Krieg mit einfachen Mitteln Kirchenraum zur Verfügung zu stellen. Genau das macht die Architektur dieser in

Leichtbauweise entwickelten Gebäude aus, weiß Immo Wittig, Vorstand der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau in Berlin. "Wir finden, dass es angebracht wäre, diesen Aufbau nach dem Krieg als Kulturleistung zu würdigen", so Wittig. Seit etwa einem halben Jahr sammelt er mit seinem Verein Unterschriften für den Eintrag in die Liste des Weltkulturerbes der Unesco. Bis Oktober will der Sozialwissenschaftler mehr als 3000 Unterschriften zusammenhaben.

Er will die Sammlung, an der sich über 2600 Leute beteiligt haben, als "öffentliche Willensbekundung" verstanden wissen. Denn letztlich sei die Entscheidung für den Weltkulturerbestatus Resultat fachlicher Einschätzungen "und politischer Abwägungen". Das gesamte Verfahren dürfte aus Sicht Wittigs nicht in einigen Monaten zu erledigen sein. Er geht davon aus, dass es 20 bis 30 Jahre dauern kann, bis eine Entscheidung fällt. Doch die Resonanz auf seine Aktion hält er für beeindruckend. Letztlich sei es jedoch wichtig, dass auch die Gemeinden mitmachen. Die Forster Kirche hält er für eine der gut erhaltenen, die Teil des Flächendenkmals werden sollte.

Der Forster Pfarrer Christoph Lange steht dem Vorhaben positiv gegenüber. Am 5. Oktober erhält er selbst Besuch von einer ähnlichen Initiative aus Hamburg, wie er mitteilt. Zu Besuch kommt Jochen Schröder, Studienleiter mit Schwerpunkt Architekturgeschichte beim Hamburger Kunstforum Matthäus. Auch er sehe Chancen, dass die Forster Kirche im Zusammenhang mit den anderen Notkirchen einmal auf die Liste des Weltkulturerbes kommt, so Lange. Gerade im Zusammenhang mit dem 2010 begangenen 60. Geburtstag der Bachkirche sieht er darin auch eine Anerkennung.

Die Notkirchen sind nach Ansicht Immo Wittigs ein "einzigartiges Flächendenkmal".



Der Bau der Bachkirche in Forst im Jahr 1950. Archivfotos: Kundisch/Selmons

jas